

# ReVet® RV 11 – Streukügelchen (Globuli)

Homöopathisches Arzneimittel für Tiere, Streukügelchen (Globuli) zum Eingeben

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein, Hühner, Pute, Gans, Ente, Taube, Kaninchen, Karpfen, Forelle, Hund, Katze, Maus, Ratte, Meerschweinchen, Marderartige, Ziervögel, Amphibien, Reptilien



## Zusammensetzung

In 42 g Streukügelchen sind verarbeitet:

Wirkstoffe:

<b>Belladonna Dil. C6</b>	84 mg
<b>Hepar sulfuris Dil. C12</b>	84 mg
<b>Lachesis Dil. C9</b>	84 mg
<b>Phytolacca Dil. C6</b>	84 mg
<b>Pyrogenium Dil. C12</b>	84 mg

Wirkstoffe 1 - 5 gemeinsam potenziert über die letzte Stufe (HAB, Vorschrift 40a)

Homöopathisches Arzneimittel ohne Angabe einer therapeutischen Indikation.

**Gegenanzeigen** Keine bekannt.

**Nebenwirkungen** Keine bekannt.

**Hinweis:** Bei der Behandlung mit einem homöopathischen Arzneimittel können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung). In diesem Fall sollten Sie das Arzneimittel absetzen und Ihren Tierarzt befragen. Falls Sie eine Nebenwirkung bei Ihrem Tier/Ihren Tieren feststellen, die nicht in der Packungsbeilage aufgeführt ist, teilen Sie diese Ihrem Tierarzt oder Apotheker mit.

## Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Soweit nicht anders verordnet und in Abhängigkeit vom Körpergewicht erhalten:

- zur Einzeltierbehandlung:

Heimtiere (Mäuse, Ratten, Meerschweinchen, Marderartige), Ziervögel, Kaninchen, Tauben	ca. 1 - 3 Globuli
Hundewelpen, Katzen	ca. 2 - 5 Globuli
Hunde	ca. 5 - 10 Globuli
Schafe, Ziegen	ca. 10 Globuli
Kälber, Schweine	ca. 10 - 20 Globuli
Pferde, Rinder	ca. 30 - 50 Globuli

ReVet Streukügelchen (Globuli) werden in etwas Wasser aufgelöst eingegeben. Die Globuli können auch aufgelöst mit etwas Futter oder in der Tränke verabreicht werden.

- zur Behandlung von Gruppen oder von Tieren, bei denen keine individuelle Dosierung möglich ist:

Heimtiere (Mäuse, Ratten, Meerschweinchen, Marderartige), Ziervögel, Kaninchen, Tauben, Hühner, Puten, Gänse, Enten, Fische (Karpfen, Forelle), Amphibien und Reptilien: Anwendung mit dem Trinkwasser, als Badewasser oder Tauchbad. Hierzu ca. 20 Globuli pro Liter Wasser auflösen.

- zur Bestandsbehandlung

42 g Globuli sind ausreichend für eine Arzneigabe bei 10.000 bis

30.000 Broilern je nach Mastphase oder 5.000 Legehennen oder 2.500 Puten, Gänsen, Enten oder 500 - 600 Schafen oder 500 Läufer Schweinen oder 250 Mastschweinen oder 100 - 150 Kühen oder Mastrindern. Die nötige Globuli-Menge kurz vor Gebrauch in kaltem bis lauwarmem Trinkwasser ansetzen (z.B. 1 - 2 Liter für den Inhalt einer OP à 42 g Globuli) und anschließend in die Tränke oder den Futterbrei gründlich einrühren. Entsprechendes gilt für die sorgfältige Herstellung der Auflösung zur Einspeisung in Tränke-Automaten oder zur Verabreichung als Aufguss auf Silage oder Raufutter (z.B. in Rinderbeständen).

## Behandlung von Geflügelbeständen:

Hier wird bei der Dosierung von einem bestimmten Arzneigehalt der Tränke ausgegangen, und zwar von 20 Globuli/Liter (das entspricht 1 OP von 42 g Globuli auf 250 Liter). 250 Liter reichen etwa für 10.000 - 30.000 Broiler oder ca. 5.000 Legehennen oder ca. 2.500 Puten, Gänse, Enten etc. Schwere Tiere oder Rassen verbrauchen naturgemäß mehr als leichtere und nehmen dadurch die ihnen gemäße Arzneimenge auf. Die Häufigkeit der Arzneigaben wird durch periodisches Anbieten arzneihaltiger Tränke bestimmt. Es ist darauf zu achten, dass unmittelbar nach Verbrauch der arzneihaltigen Tränke eine ausreichende Trinkwasserversorgung gewährleistet ist.

## Behandlung von Schweinebeständen:

Entsprechend der Dosierung von 10 - 20 Globuli pro Schwein reicht 1 OP von 42 g für eine Arzneigabe bei 500 Läufer Schweinen oder 250 ausgemästeten Schweinen oder Sauen.

Die Häufigkeit der Arzneigaben ist in Betrieben mit Nassfütterung und festen Futterzeiten über die Einmischung in den abgekühlten Futterbrei zu regeln. Dabei ist die Zahl der Arzneigaben an die Zahl der Fütterungen gebunden. Werden häufigere Arzneigaben nötig, muss auf die Verabreichung mit dem Trinkwasser ausgewichen werden (1 OP zu 42 g Globuli auf 250 Liter Wasser).

## - Häufigkeit und Dauer der Anwendung

Die Häufigkeit und Dauer der Anwendung richtet sich nach den Grundsätzen der Homöopathie, wonach bei beginnender Besserung seltener dosiert wird und nach Erreichen des Normalzustandes keine weitere Anwendung erforderlich ist. Auch homöopathische Arzneimittel sollen ohne tierärztlichen Rat nicht über längere Zeit verabreicht werden.

## Dauer der Anwendung

In akuten Fällen: Soweit nicht anders verordnet, 2 - 3 mal täglich eine Dosis, über einige Tage. In perakuten Fällen kann auch eine noch häufigere Gabe angezeigt sein. Bei zunehmender Besserung seltener.

In chronischen Fällen: Soweit nicht anders verordnet, täglich eine Dosis, über einige Wochen; bei zunehmender Besserung seltener.

## Wartezeit

Essbare Gewebe:	0 Tage
Milch:	0 Tage
Eier:	0 Tage

## Besondere Warnhinweise

### Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung bei Tieren

Bei anhaltenden, unklaren, periodisch oder neu auftretenden Beschwerden, Fieber oder schweren Störungen des Allgemeinbefindens sollte umgehend ein Tierarzt aufgesucht werden.

### Anwendung während der Trächtigkeit, Laktation oder der Legeperiode

Zur Verträglichkeit der ReVet-Produkte bei trächtigen und laktierenden Tieren bzw. bei Tieren in der Legeperiode liegen keine Untersuchungsergebnisse vor. Wie alle Arzneimittel sollten auch homöopathische Arzneimittel während der Trächtigkeit und Laktation nur nach Rücksprache mit dem Tierarzt angewendet werden.

## Wechselwirkungen

Wie bei allen Arzneimitteln können auch bei homöopathischen Arznei-

## ReVet® RV 11 – Streukügelchen (Globuli) (Fortsetzung)

mitteln Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln auftreten. Wenn ReVet-Produkte gleichzeitig mit einem anderen Arzneimittel angewendet werden sollen, fragen Sie dazu Ihren Tierarzt.

### Apothekenpflichtig

### Genehmigungsdatum der Packungsbeilage

August 2016

Name und Anschrift des Inhabers der Registrierung und, wenn unterschiedlich, des Herstellers, der für die Chargenfreigabe verantwortlich ist: Pharmazeutische Fabrik Dr. Reckeweg & Co. GmbH, Berliner Ring 32, D-64625 Bensheim, Tel.: 06251/1097-0, Fax: 06251/3342, <http://www.reckeweg.de> - Mitvertreiber: Selectavet Dr. Otto Fischer GmbH, Am Kögelberg 5, 83629 Weyarn-Holzolling

### Weitere Angaben

Streukügelchen zum Eingeben

Packungsgrößen: 1 Flasche zu 42 g

Handpotenziert nach dem klassischen Mehrglasverfahren Hahnemanns

RV 11 enthält Belladonna in C6, Hepar sulfuris in C12, Lachesis in C9, Phytolacca in C6 und Pyrogenium in C12. DAY, FERREOL, KING, MACLEOD, METTLER, QUIQUANDON, RAKOW, TIEFENTHALER, WIEST, WOLFF, WOLTER und andere beschreiben für die jeweiligen homöopathischen Zubereitungen dieser Arzneigrundstoffe als Einzelmittel u.a. **lokalisierte oder generalisierte Entzündungen, Mastitis, Tonsillitis, Fieber und Sepsis** als Wirkungsschwerpunkte.

**Belladonna** (Tollkirsche) erzeugt - wie die obigen Autoren beschreiben - aufgrund seiner Hauptwirkstoffe D- und L-Hyoscyamin und Atropin in der homöopathischen Pathogenese die typischen Entzündungszeichen „dolor, calor, rubor“ und „functio laesa“. Die von Belladonna bewirkte Anschoppung, Hyperämie und Kongestion ist von hohem Fieber mit oder ohne Schweiß und gelegentlich von ZNS-Symptomen wie Krämpfen und Delirien, Schreckhaftigkeit oder Stupor begleitet. In der Folge treten Exantheme, schmerzhaftes, entzündliche Drüsenschwellungen und Verhärtungen auf (z. B. Tonsillitis, Mastitis u.s.w.).

**Hepar sulfuris** (Kaliumsulfid) wird in der Homöopathie bei Eiterung und Abszedierung im Verlauf lokaler oder allgemeiner Entzündungen und Infektionen beschrieben. Die Hepar sulfuris-affine Entzündung soll laut obiger Literatur durch extreme Kälteempfindlichkeit, durch hochgradige Schmerzhaftigkeit gegenüber Berührung bzw. Druck, durch säuerlich bis käsig riechende oder stinkende Ausscheidungen (Sputum, Durchfall, Eiter, Milch) gekennzeichnet sein. Die homöopathische Literatur beschreibt, dass durch Hepar sulfuris in mittleren Potenzen (z. B. C12) gereifte Abszesse entleert werden und beschleunigt abheilen, während sich Phlegmonen und beginnende Abszesse resorbieren lassen, was besondere Bedeutung hat für die Therapie von Druse, Einschub (Phlegmasia alba dolens) und Mastitis.

**Lachesis** (Klapperschlangengift). Lachesis-Potenzen sind in der homöopathischen Literatur bei lokalen Entzündungen mit hoher Schmerz- und Berührungsempfindlichkeit (Pneumonie, Tonsillitis, Mastitis), Gewebserfall, Hämolyse und Hypoxämie (blaurote Verfärbung, dunkle schwärzliche Blutungen) und bei systemischen Infekten und septischen Allgemeinerkrankungen beschrieben. Lachesis-affine Entzündungen und Septikämien sollen häufig von der Unmöglichkeit, Flüssigkeit abzuschlucken (Verschlucken, Reflux aus der Nase), und von auffallender Wärme- und Berührungsempfindlichkeit (aggressive Abwehr) begleitet werden.

Lachesis-Pathologien sollen bevorzugt nach Phasen verminderter oder unterdrückter körperlicher Aktivität (Schlaf, Stall- bzw. Wohnungshaltung ohne Freigang) und nach verminderten oder unterdrückten Ausscheidungen (weiblicher Zyklus, Milch, Hauteruptionen etc.) entstehen. Die typische Lachesis-Mastitis soll sich z. B. durch einen plötzlichen Milchrückgang ankündigen, noch bevor irgendwelche anderen Symptome festzustellen sind.

**Phytolacca** (Kermesbeere). Die Wurzel enthält als Inhaltsstoffe u.a. das Phytolaccatoxin, eine Mischung wasserlöslicher Saponine, und ein mitogen wirkendes Glykoprotein (Phytohämagglutinin). Im pathogenetischen Versuch werden in erster Linie Brustdrüse, Rachenring, Gelenke, Parotis, Hoden und Samenstränge betroffen. Nach der oben genannten Literatur ist in der Veterinärhomöopathie vor allem die entzündliche Wirkung auf drüsige Organe, besonders auf die Rachenmandeln und die Brustdrüse, von Bedeutung.

Der Einsatz von Phytolacca wird in der homöopathischen Literatur bei allen Tonsillitiden und Mastitiden beschrieben. Ein Therapieerfolg soll besonders dann zu erwarten sein, wenn der für Phytolacca typische Seitenwechsel oder metastasierende Ortswechsel (z. B. umspringende und umlaufende Mastitis oder wechselweises Auftreten von z. B. Arthritis und Mastitis) das entzündliche Geschehen begleiten.

**Pyrogenium** (autoklaviertes, sterilisiertes Muskelfleischautolysat). Pyrogenium wird in der Regel nur in mittleren und hohen Potenzen eingesetzt. Sein in der homöopathischen Literatur beschriebener Einsatzbereich sind schwere Allgemeinstörungen im Verlauf von septischen und infektiösen Fiebern. Typische Pyrogenium-affine Zustände sollen durch die sog. Fieber-Puls-Dissoziation gekennzeichnet sein, d.h. durch hohe Fieber bei überraschend niedrigem Puls oder durch das Gegenteil, nämlich relativ niedrige (kritische) Fieber mit überraschend hohem, frequentem Puls. Der homöopathische Einsatz von Pyrogenium wird bei akuten, initialen Fieberzuständen und bei schleichenden, septischen Zuständen (z.B. Pyometra der Hündin) beschrieben.